

# Aufträge für Zulieferindustrie nur noch bedingt durchführbar

Die angespannte Lage im Gartenbau beobachtet die einschlägige Zulieferindustrie mit großer Sorge. Laufende Projekte kommen zum Erliegen, Planungen werden zunächst verschoben, Monteure können Baustellen nicht mehr erreichen. Folge davon sind Anträge auf Kurzarbeit. Wir haben verschiedene Unternehmer um ein Statement gebeten. Von **Matthias Donners**

**K**urzarbeitergeld und bei gewerblichen Gartenbaubetrieben die Anträge auf Fördermittel beschäftigen die Unternehmen derzeit recht stark, beobachtet Unternehmensberater Dr. Lutz Kraushaar (Berlin). Die meisten kämen mit dem Ausfüllen allein klar, seien aber für jede Hilfe beim Auffinden der richtigen Ansprechpartner dankbar. Noch nicht wirklich absehbar seien die Folgen. „Wir wissen, dass es bei einigen Betrieben ums nackte Überleben geht, wenn fest eingeplante Einnahmen ausfallen,“ ist für Kraushaar klar.

Der Strukturwandel wird aus seiner Sicht eine neue Dynamik bekommen. Besonders stark gefährdet sieht er Betriebe, deren Betriebsinhaber an der Altersgrenze stehen. „Hier kann die Krise die Entscheidung aufzuhören, schon befördern,“ befürchtet er.

Die Bereitschaft, in die Zukunft zu investieren, dürfte zudem einen Dämpfer bekommen. Für einige sei es sicher hilfreich, dass die Behörden die Antragsfristen für Fördermittel nach hinten verschoben hätten. Als fragwürdig empfundenet es Kraushaar hingegen, wenn zugesagte Mittel jetzt nicht ausgezahlt würden, weil Stichtage für die Entscheidung nach hinten rutschen oder die Bearbeitung nur schleppend erfolge. „Wer im Vertrauen auf die zugesagten Mittel investiert hat und jetzt auf die Erstattungsbeträge warten muss, kommt doppelt in Bedrängnis.“

Aufgeschobene Projekte und sehr viel aufwendigere Abläufe sind die Probleme, mit denen sich Frank Lock (Lock Antriebstechnik) auseinandersetzen muss. Die eingeschränkte Reisefreiheit hindert Montagetrupps der Gewächshaushersteller auf die Baustellen im Ausland und auch in Deutschland zu gelangen. „Wir haben in unserem Betrieb die Mitarbeiter in der Verwaltung ins Homeoffice geschickt, das funktioniert reibungslos,“ gewährt Lock einen Ein-



BMEL-Gemeinschaftsstand auf der Hortiflorexpo IPM Shanghai 2017.

Foto: Messe Essen



**„Wo wir können, sind wir weiter aktiv, wir arbeiten!“**

Thomas Hain,  
Geschäftsführer RAM Mess- und  
Regeltechnik, Herrsching



**„... danach werden die meisten Unternehmen auch nicht gleich an Neubauten denken“**

Frank Lock,  
Geschäftsführer Lock Antriebstechnik,  
Ertingen



**„Bei Betriebsinhabern an der Altersgrenze kann die Krise die Entscheidung aufzuhören schon befördern.“**

Lutz Kraushaar,  
Beratung und Investitionsbetreuung,  
Berlin

blick ins Geschehen. Die Produktion laufe weiter, allerdings werde darauf geachtet, dass die Mitarbeiter keinen direkten Kontakt hätten. Pausen fänden am Arbeitsplatz statt und die Arbeitszeiten seien soweit als möglich entzerrt.

Lieferengpässe seien derzeit noch durch Alternativen auszugleichen, könnten aber bei bestimmten Komponenten auftreten, wenn in den Lieferländern die Betriebe noch längere Zeit ge-

schlossen blieben. „Wir hoffen natürlich, dass sich die Lage möglichst bald entspannt. Aber danach werden die meisten Unternehmen auch nicht gleich an Neubauten denken,“ ist seine Befürchtung. Wie schnell es aber wieder anlaufe, zeige das Beispiel China. „Hier bekommen wir jetzt direkt wieder erste Anfragen.“ In Italien stehe dafür alles still. „Aus unserem Betrieb in den USA hören wir, dass dort Kunden schon geplante Projekte auf unbestimmte Zeit verschieben.“

## Große Umsatzeinbrüche im Auslandsgeschäft

Als Unternehmen mit einem hohen Exportanteil ist Step Systems in vielen Auslandsmärkten tätig. „Wir haben im Auslandsgeschäft einen Umsatzeinbruch von etwa 80 Prozent zu verzeichnen,“ sagt Geschäftsführer Harald Braungardt. „Uns sind die Märkte in China, Fern- und Nahost sowie Russland nahezu komplett weggebrochen.“ Die fehlenden Reisemöglichkeiten und die Absage verschiedener Messen mache die Kontaktpflege oder die Einweisung in die Analysemethode nahezu unmöglich. „Es lässt

sich eben nicht alles per Video erklären,“ unterstreicht Braungardt.

## Bundesministerium ändert Pläne zu Gemeinschaftsständen

Besonders bitter sei die Absage des deutschen Gemeinschaftsstandes des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf der Hortiflorexpo IPM 2020 in Beijing gewesen, die jetzt vom 17. bis 19. September stattfinden soll. „Das war immer eine unserer stärksten Auslandsmessen,“ meinte Braungardt. Das BMEL habe aber mitgeteilt, dass es zur Wiederbelebung der Auslandsgeschäfte die Mindestteilnehmerzahl für die Gemeinschaftsstände für 2021 von zehn auf sechs Firmen senkt.

## Auch Forschung beeinträchtigt

Zur Ruhe gekommen sind in Deutschland auch viele Forschungsprojekte an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. „Viele Mitarbeiter sind im Homeoffice und die nötigen Kontakte vor Ort fallen aus,“ berichtet Braungardt. „Wir sind bei Förderprojekt

mit internationaler Beteiligung dabei, die jetzt erst einmal heruntergefahren werden.“ Es gebe zwar immer noch etwas zu tun, aber das Telefon sei schon „merkwürdig ruhig.“

## Beschränkte Reisemöglichkeiten behindern auch erheblich

Ein differenziertes Bild zeichnet Thomas Hain, RAM Mess- und Regeltechnik, von der derzeitigen Situation. „Es gab schon immer Ereignisse, welche die Branche in schwierige Situationen gebracht haben, nur waren diese in der Regel bisher regional begrenzt. Das ist diesmal für uns alle eine neue Situation. In Deutschland gibt es durchaus Projekte in privaten Gärtnereien, die wir bearbeiten könnten, nur behindern die eingeschränkten Reisemöglichkeiten mit geschlossenen Hotels und Gaststätten die Montagetrupps schon erheblich.“ Die Projekte der öffentlichen Hand hingegen sind vielfach nicht mehr zugänglich, da viele Einrichtungen geschlossen wurden. „Wo wir können, sind wir weiter aktiv, wir arbeiten!“

Bei RAM selbst ließen sich viele Arbeiten nicht im Homeoffice erledigen, da der Kontakt zwischen einzelnen Mitarbeitern zwingend notwendig sei, beispielsweise bei Prüfaufbauten für Softwareprogramme. Die Produktion im eigenen Hause laufe unbehelligt weiter, da RAM die benötigten Komponenten weitestgehend selber produziere oder von deutschen Zulieferern bekomme. Anders in der Zweigstelle in Wien: Diese musste von RAM vorübergehend geschlossen werden, da es unmöglich ist benötigte Komponenten nachzuliefern. „Wir könnten auch hier noch Aufträge abarbeiten, nur fehlt es an Nachschub.“

„Wir hoffen alle darauf, dass sich nach Ostern die Lage soweit entspannt hat, dass wir schrittweise ins normale Arbeitsleben zukehren können,“ äußert sich Hain optimistisch. Dann gelte es zu prüfen, wie alle gemeinsam die missliche Lage durch die fehlenden Einnahmen bewältigen können. Er kann sich vorstellen, Gärtnern mit neuen Leasingangeboten oder der schwierigen Lage angepassten Zahlungszielen entgegen zu kommen.

## Internetplattform für Beschaffung als Unterstützung?

Auch wird derzeit über die Schaffung einer Internetplattform für den Direktvertrieb von gärtnerischen Erzeugnissen für Endkunden nachgedacht, um die Branche soweit als möglich zu unterstützen.

Der Blick in die Glaskugel ist für alle Befragten schwierig. Das Aufrechterhalten der Kundenbeziehung und ein faires Miteinander sehen alle als wichtigste Maßnahme an. Die Frage nach Corona Rabatten dürfte nicht in dieses Bild passen. ■

## IVG bietet Hilfestellung



In seiner Funktion als Sprecher der Fachgruppe Produktion im Industrieverband Garten (IVG) konnte Frank Lock zur Situation im Moment nicht viel sagen. Die Unternehmen hätten zu diesen Themen wenig direkte Kontakte untereinander. „Unser bereits geplantes Fachgruppentreffen mussten wir leider absagen.“ Die Fachgruppe wolle sich jetzt über eine Videokonferenz zusammenschalten, um sich auszutauschen. „Der Verband unterstützt uns aber mit allen wichtigen Informationen zu Kurzarbeit oder Fördermitteln. Das ist sehr hilfreich,“ sagt Lock. Auch die Rechtsabteilung sei sehr rege, um Handlungsempfehlungen beispielsweise bei einseitigen Verlängerungen der Zahlungsfristen zu geben. (mds)

## Der Autor



Matthias Donners,  
Dipl.-Ing. agr.,  
freiberuflicher  
Fachjournalist